



Extra Time

Das erste Vorarlberger Handballmagazin

Handball- Paarlauf

10 starke Frauen Hand in Hand mit den
Bregenzer Handball-Aushängeschildern



**Karriere abseits des
Handballs**

das zweite Standbein

**Start in das Unternehmen
Titelverteidigung**

Die Playoff-Zeit beginnt



HINTEREGGER

91 DER TOP 100 UNTERNEHMEN ÖSTERREICHS SETZEN AUF A1.



WIR VERBINDEN, WAS SIE VERBINDET.

MIT DER ERFOLGREICHSTEN KENNZAHL IM BUSINESS.

Was die meisten Top Unternehmen Österreichs gemeinsam haben? Neben innovativem Denken, mutigen Entscheidungen und unermüdlichem Einsatz teilen sie sich die Erfolgskennzahl 0664. Auch Casinos Austria setzt bei mobiler Kommunikation auf A1 und damit auf erfolgreiche Business Verbindungen. Kristallklar und blitzschnell. Weitere Infos erhalten Sie unter www.A1.net/business

A1
mobilkom austria

Inhalt 01/2008

Liebe Handballfreunde.

Handball-Paarlauf	S. 4	zwei Monate sind seit dem letzten Meisterschaftsspiel von A1 Bregenz vergangen. Eine Zeit ohne Handball war's für die Verantwortlichen trotzdem nicht.
D'r Wuzler	S. 8	
Die guten alten Zeiten	S. 9	Erleichtert sind wir, weil in den vergangenen Wochen die Basis für eine gesunde finanzielle Zukunft des Vereins geschaffen werden konnte. Details dazu dürfen wir in Kürze offiziell verkünden, gut schlafen können wir jetzt schon.
In aller Freundschaft gegen Eisenach	S. 10	
Nationalteam als Publikumsmagnet	S. 12	Enttäuscht waren wir vom Auftritt unserer Nationalmannschaft in der WM-Qualifikation. Klar, gegen die Ukraine kann man verlieren. Die Art und Weise hat die Hoffnungen für die Heim-EM 2010 aber nicht größer gemacht. Und das ist auch für den Vereinshandball keine gute Nachricht.
A-Lizenz für Markus Rinnerthaler	S. 13	
Musik für die Jugend	S. 13	Gefeiert haben wir mit unserem Geschäftsführer. Roland Frühstück wurde am 8. Februar 50 Jahre jung. Mach weiter so, Roli. Wir brauchen dich mindestens noch einmal 50 Jahre.
Sieg beim HLA 92er Turnier	S. 14	
PG Mehrerau Schul-Bundessieger	S. 14	Verändert wird sich der Kader unserer ersten Mannschaft in der nächsten Saison präsentieren. Mit Berni Grissmann, Gregor Günther, Michi Knauth und Johannes Winkler werden voraussichtlich 4 Ur-Bregenser aus verschiedensten Gründen nicht mehr für uns spielen.
Die Regeln des Spiels	S. 15	Das tut weh. Umso wichtiger, dass aus der vereinseigenen Handball-Akademie die ersten Jungen bei den Großen anknöpfen.
Karriere abseits des Handballs	S. 16	
Erster »neuer« Fanstammtisch	S. 18	Begeistert sind wir, dass die Sportstadt Bregenz auch abseits des Handballs so viel zu bieten hat. Der Höhepunkt in diesem Jahr wird das ZDF-Fußball-EM-Studio im Juni auf der Seebühne sein. Für die richtige Einstimmung möchten wir ein paar Tage vorher sorgen – mit dem siebenten Meistertitel in acht Jahren. Bleiben Sie uns auf dem Weg dorthin treu und tragen Sie bei Ihren hoffentlich zahlreichen Besuchen in unserer Arena lautstark dazu bei, dass wir weiterhin die Nummer 1 im österreichischen Handballsport bleiben.
Bregenser Handballfamilie wächst	S. 19	
12 Fragen an ...	S. 19	
Start in das Unternehmen Titelverteidigung	S. 21	Ihr Vorstand von A1 Bregenz Handball Michael Casagrande Peter Bernatzik
Jung und Alt – Hand in Hand	S. 22	Michael Dünser Michael Sitte
Dabei gsi	S. 23	Günther Tarabochia

IMPRESSUM

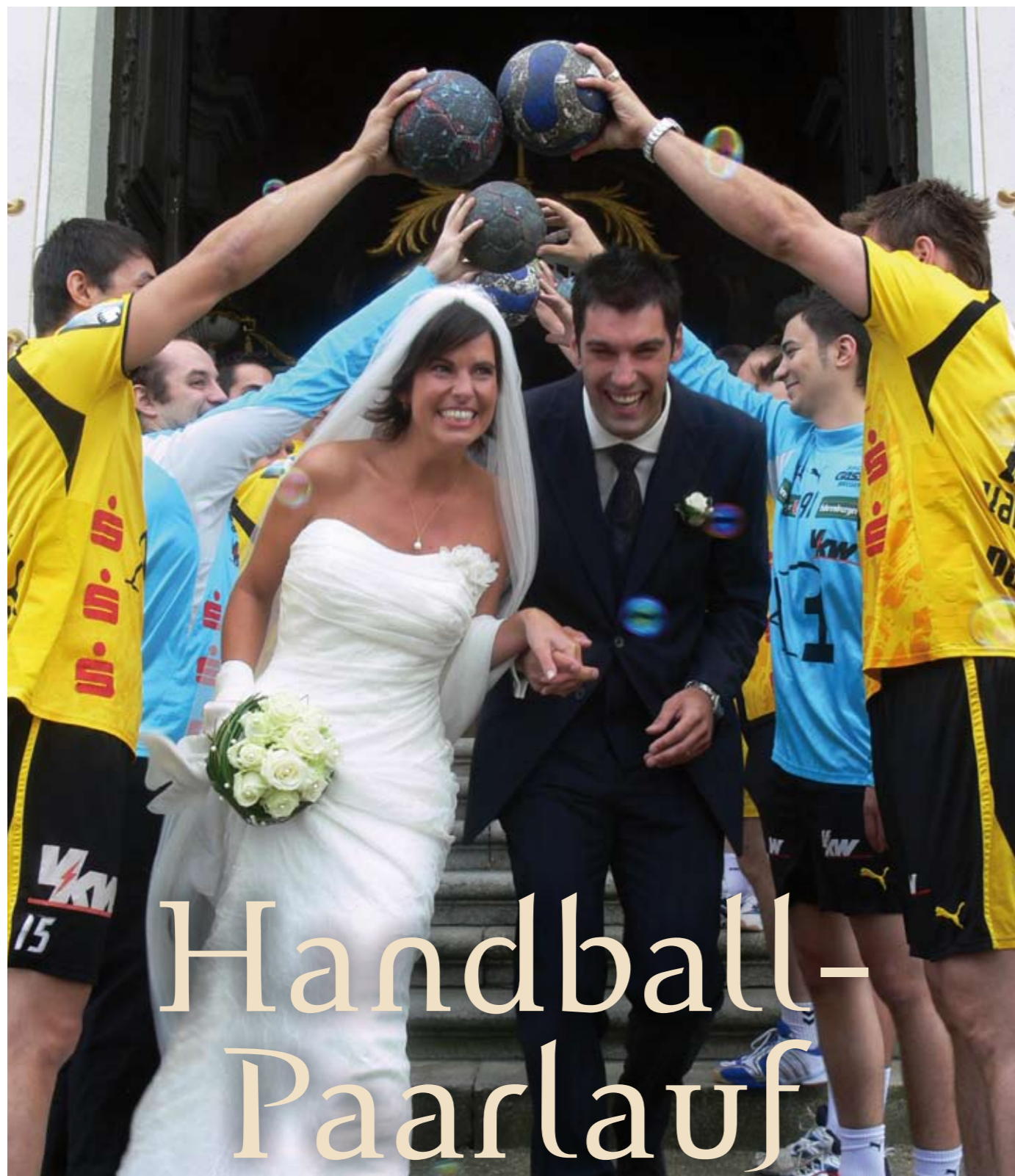
Herausgeber:
A1 Bregenz Handball
Untere Burggräfler Gasse 1, A-6900 Bregenz
E-Mail: office@bregenz-handball.at
Tel.: +43 (0)5574 8 33 12; Fax: +43 (0)5574 8 36 99
Redaktion:
Dr. Michael Casagrande,
Mag. Michael Dünser,
Mag. Sebastian Manhart,
Mag. (FH) Martin Rammel,
Julian Rauch;
E-Mail: presse@bregenz-handball.at
Fotos:
Markus Rinnerthaler,
Mag. Sebastian Manhart,
Sascha Riethbaum,
Vorarlberger Medienhaus / Klaus Hartinger
Walter Zaponig
E-Mail: walter.zaponig@inode.at
Druck:
Druckerei Lohs, Wolfurt
Gedruckt auf der Papiersorte HelloSilk von Papernet



» Ich komme gerne «
in die Handballarena ...



Melanie Schneider (li.).
...weil ich durch meinen
Mann und meinen Enkel
Michael schon viele, viele
Jahre dabei bin.



Handball-Paarlauf

10 starke Frauen Hand in Hand mit den Bregener Handball-Aushängeschildern

(Fast) jeder in Bregenz kennt sie: die Spieler von Handball-Serienmeister A1 Bregenz. Nicht weniger interessant, aber weniger bekannt sind ihre Frauen und Freundinnen. Grund genug, um auch diese starken Frauen ins Rampenlicht zu rücken und zu zeigen, dass sie weit mehr auf dem Kasten haben, als gutaussehend und klatschend auf der Tribüne der Handballarena zu sitzen. Einige von ihnen verfügen sogar über eigene Erfahrungen mit der kleinen Lederkugel, die für viele die Welt bedeutet.

Birgit, seit drei Jahren mit Kreisläufer Matthias Günther verheiratet, hat sich im Ländle-Handball selbst einen Namen gemacht. Unter ihrem Mädchennamen Atzlesberger durchlief sie sämtliche Nachwuchsmannschaften beim SSV Dornbirn Schoren und war einige Jahre Bestandteil der 1. Mannschaft der Dornbirnerinnen. Beim gleichen Verein handballerisch groß geworden ist **Isabella**, die langjährige Freundin von Bernhard Grissmann. Die beiden bilden ein spezielles »Doppel« spielen sie doch beide auf der gleichen Position und wirbeln als Kreisläufer die gegnerische Deckung durcheinander. Zugunsten ihrer beruflichen Zukunft trat sie aus der 1. Mannschaft zurück und jagt nunmehr im »Zwei« dem Handball nach und trainiert seit vielen Jahren die U13 beim SSV.

Auch die Frau des langjährigen Bregener Kapitäns und nunmehrigen Co- und U21-Trainers Markus Burger, **Andrea**, hat sich dem Handball verschrieben. Den Zwischenschritt einer aktiven Karriere hat sie übersprungen und ist gleich ins Trainergeschäft eingestiegen. Andrea betreut seit vielen Jahren die Jüngsten im Bregener Handballnachwuchs, die Minis. Demgegenüber beschränkt sich **Birgitt** Frühstück, die Frau des »Mister Handball« in Bregenz darauf, ihrem Mann jederzeit als kritische Zuhörerin in Sachen Handball zur Verfügung zu stehen. Durch ihre beiden Kinder Lukas (16) und Anna Lena (15) kommt sie auch auf ein ordentliches Pensum Handballspiele pro Monat.

Auch **Patricia**, Freundin von Mare Hojc, kann auf eine aktive Sportler-Karriere zurückblicken – allerdings ist ihr Sportgerät ein wenig größer. Sie spielte beim VC Wolfurt in der Volleyball-Bundesliga und zog sich ebenfalls aus beruflichen Gründen in die 2. Mannschaft zurück.

Die Leidenschaft Ihrer Männer für den kleinen Lederball teilen hingegen **Susanne** und **Angela**, das zweite bemerkenswerte »Doppel«. Die beiden Schwestern - Susanne ist seit eineinhalb Jahren mit A1 Bregenz-Keeper Nikola Marinovic verheiratet und Angela seit einigen Monaten Freundin von Shooting-Star Lucas Mayer - spielten gemeinsam beim TSV Ottoberen. Mit ihren Partnern machten sie jedenfalls auch ihrem Vater eine große Freude: der passionierte Handballer war mehr als 15 Jahre Vorstand des TSV Ottoberen, mittlerweile drückt er den Bregenzern beinahe bei jedem Spiel in der Handballarena die Daumen.

Eine ganz spezielle »Handball-Beziehung« pflegen Philipp Günther und seine Freundin **Sibylle**. Er spielt auf der rechten Seite der Bregener Ach, sie ein paar Kilometer weiter auf der linken Achseite beim anderen großen Vorarlberger Handballverein. Auch wenn die beiden Vereine ein gesunder Konkurrenzkampf mit einer guten Portion Emotionen verbindet, gibt es darüber keine Diskussionen in den eigenen vier Wänden.

Kapitäns-Gattin **Karin** Günther verzichtete freiwillig auf eine aktive Handballkarriere. Sie hat immer alle Hände voll zu tun, ihren Mann nach den vielen nationalen und internationalen Abwehrschlachten wieder aufzubauen. Sie hat aber versprochen, ihren Kindern (nach Sohnmann Niklas ist ein Töchterchen unterwegs) den Handballsport ans Herz zu legen.

Nicht direkt aber wenigstens indirekt dem Handballsport verbunden ist die Freundin von Torhüter Johannes Winkler. **Anna** ist die Schwester des ehemaligen Bregener Physiotherapeuten Matthias Steininger, der auch nicht ganz unschuldig daran war, dass sich die beiden kennen gelernt haben.

HEROISCHER EINSATZ UNSERER WU11

Im Dezember nahm unsere weibliche Jugend U11 am Spieltag in Lustenau teil. Um den neuen Spielerinnen mehr Spielpraxis zu geben, haben Trainer Stefan Zumtobel und Co-Trainerin Kerstin Zaworka entschieden, den älteren Spielerinnen eine Auszeit zu geben. Die mitgereisten Eltern waren natürlich sehr gespannt, wie dieses Turnier nun ausgehen wird, und was uns die jungen Damen zeigen würden.

Das erste Spiel war dann auch den Erwartungen entsprechend. In bewährter A1 Bregenz-Art wurde der Gegner und der Ball unter Kontrolle gehalten. Die ersten zwei Partien gegen SSV Schoren II (9:7) und Lustenau II (15:7) konnten gewonnen werden, wenn auch das zweite Match zum Schluss doch noch spannend geworden ist. Die Mädels konnten ihren Spieltrieb zur Genüge ausleben, da sie nur eine(!) Auswechselspielerin hatten. Aus diesem Grund war es auch klar, dass mit Verlauf des Turniers die Kräfte etwas schwanden, und es immer schwieriger wurde, konzentriert zu spielen. Durch den heroischen Einsatz aller Spielerinnen und vor allem die Anfeuerung des Trainers konnte auch noch das letzte Spiel offen gehalten werden, wenn es am Schluss zu einem Sieg gegen Feldkirch II aber doch nur knapp (3:4) nicht reichte.

Schlussendlich konnte das Turnier aber doch noch gewonnen werden. Wir gratulieren recht herzlich – ein solcher Einsatz kann sich überall sehen lassen.

(Text: Stephan Hoch)

Wir laden alle Eltern ein, uns Berichte wie den obenstehenden über Spiele der Mannschaften ihrer Sprösslinge zukommen zu lassen. Alle an »presse@bregenz-handball.at« eingesandten Berichte und Fotos werden in geeigneter Form veröffentlicht.



Gemütlicher Kaffee-Plausch: Isabella, Angela, Andrea, Birgitt, Patricia, Anna, Birgit (v.l.n.r.)



tias Günther lernten sich beim Dornbirner Handballer-Ball kennen, zwischen Bernhard Grissmann und seiner Isi hat es bei einem Turnier im ungarischen Szeged gefunkt. Sibylle, die übrigens ebenso wie ihr Freund Philipp Günther einem Handball-Clan entstammt (sie spielt zusammen mit ihrer Schwester Carolin in Hard, die 3. Schwester Petra spielt in Bregenz), lernte ihre bessere Hälfte natürlich ebenfalls beim Handball kennen. Auf einen Meister-Tipp will sie sich übrigens überraschenderweise nicht festlegen.

Auch beim Handball gefunkt hat es zwischen Susanne und Nikola Marinovic. Die beiden lernten sich bei einem Turnier in Spanien kennen, bei dem sie mit ihrer Mannschaft auf Niko traf, der mit der 1b von West Wien teilnahm. Der Rest ihrer Geschichte könnte aus einem Bilderbuch stammen: nach einem Jahr Fernbeziehung (sie studierte in München, er spielte in Wien) war sie nicht ganz »unschuldig« an seinem Transfer nach Bregenz. Ehrensache, dass die komplette Bregenzer Mannschaft bei der Hochzeit im Sommer Spalier stand und mit einer vielumjubelten Einlage das Highlight der Feier bot. Daran, dass ihre Schwester Angela Lucas Mayer kennen gelernt hat, ist sie natürlich auch schuld: sie hat sie zu den Bregenzer Heimspielen ins Ländle mitgenommen, wo im April der Funke übersprang. Eine der besten Freundinnen von Patricia ist seit vielen Jahren mit einem Harder Spieler zusammen, so war es nur eine Frage der Zeit, bis sie Mare Hojc zumindest kennen lernen würde. Schließlich war es Bernhard Grissmann, der die beiden einander vorstellte – am Bregenzer Stadtfest, das Andi Varga gerade als Sänger eröffnet hatte. Im weitesten Sinne mit Handball hatte auch das Kennenlernen von Karin und Gregor Günther zu tun – eine Siegesfeier im altherwürdigen Ballhaus brachte die beiden zusammen.



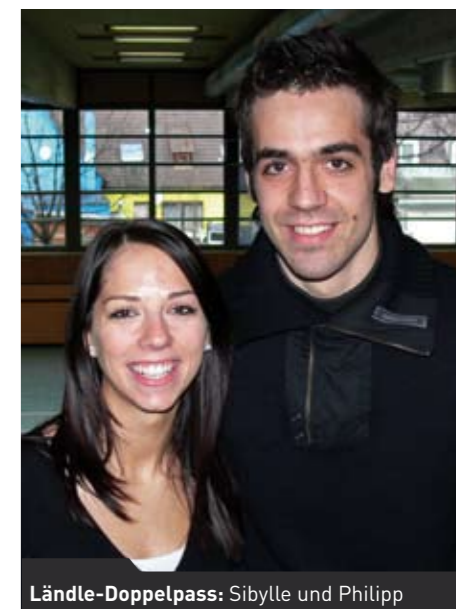
Handball verbindet: Mario Obad und seine Jelena



Birgitt Frühstück mit A1 Bregenz-Vorstand Peter Bernatzik



Volleyball meets Handball: Patricia



Ländle-Doppelpass: Sibylle und Philipp

10 X KENNENLERNEN – BEINAHE IMMER HATTE DER HANDBALL SEINE »FINGER« IM SPIEL

Matthias gab nämlich Johannes die Telefonnummer seiner Schwester und ermunterte ihn, sie anzurufen. Diese Kennenlern-Story ist aber bei weitem nicht die einzige, bei der Handball eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Fast schon »normal« muten die Geschichten der Vorarlberger »Handball-Pärle« an: Birgit und Mat-

hard Grissmann, der die beiden einander vorstellte – am Bregenzer Stadtfest, das Andi Varga gerade als Sänger eröffnet hatte. Im weitesten Sinne mit Handball hatte auch das Kennenlernen von Karin und Gregor Günther zu tun – eine Siegesfeier im altherwürdigen Ballhaus brachte die beiden zusammen.

Birgitt lernte ihren Roland bei der Nikolofeier der Bregenzer Handballer kennen. Nach einem Jahr, das sie aus Studiengründen gemeinsam in Innsbruck verbracht hatten, übersiedelten sie wieder gemeinsam nach Bregenz. Abseits vom Handball lernten sich Andrea und Markus Burger kennen. Er war 16 Jahre alt und sie 14 als er in einem Bregenzer Einkaufszentrum eine Sonnenbrille probierte und sie ihn ansprach. Den »Mangel« an Handball kompensierten sie später dadurch, dass Tochter Natascha (15) und Sohn Sebastian (12) beide in Bregenz Handball spielen und sie beide selbst als Trainer den Vereinsnachwuchs ausbilden.

So unterschiedlich wie die Kennenlerngeschichten sind auch die beruflichen Werdegänge der 10 Damen. Doch eines ist allen gemeinsam: sie stehen mit beiden Beinen im Leben. Birgitt Frühstück arbeitet bei der Sparkasse Bregenz, Andrea Burger ist als Lehrerin an der Volksschule Bregenz Schendingen tätig. Susanne Marinovic unterrichtet in Lindenberg an einer Schule für schwer erziehbare Kinder Sport, Mathematik und Biologie – ihre Schwester Angela in München Kunst, Geschichte und Deutsch. Die vierte

Lehrerin im Bunde ist Birgit Günther, sie unterrichtet am Sportgymnasium Dornbirn Englisch und Französisch – ihre Schwägerin Karin macht derzeit eine Babypause von ihrem Job als Ergotherapeutin. Während Anna kurz vor dem Abschluss ihres Pädagogik-Studiums steht (»eigentlich fehlt nur noch die Diplomarbeit«) arbeitet Patricia als Krankenschwester auf der Intensivstation des Kantonsspitals St. Gallen. Isabella ist bei Zumtobel Leuchten im Bereich Prozess- und Qualitäts-Management tätig, Sibylles Arbeitsplatz ist das Büro für Zukunftsfragen (Vorarlberger Landesregierung).

So unterschiedlich sie sein mögen, eines ist ihnen gemeinsam: sie müssen sehr oft auf ihre besseren Hälften verzichten. Die Herren der Schöpfung sind in der Regel nur an einem Abend in der Woche zu Hause, dem Sonntag. Alle anderen Wochentage



Spielertrainer Zdravko mit seiner Familie

» Ich komme gerne << in die Handballarena ...



Isabelle Flerin:
...weil die Stimmung beim Handballmatch immer super ist und die Spiele immer sehr spannend sind.



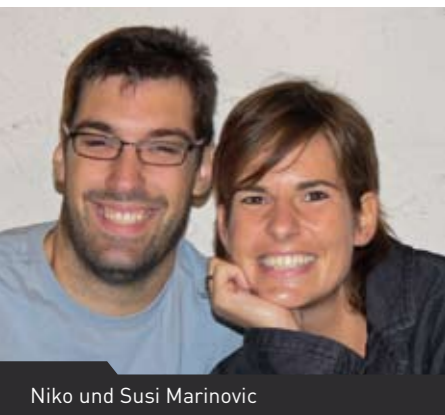
Kurt Sternik (l.):
...weil ich in meiner Jugend selber aktiv Handball gespielt habe.



Brünettes Trio: Anna, Susanne und ihre Schwester Angela (v.l.n.r.)



Familienbande: Birgit Günther, Söhnchen Matteo und Schwager Philipp



Niko und Susi Marinovic

sind mit Training oder Spiel schon fix verplant. Dazu kommen noch Trainingslager und ca. 25 Auswärts-spiele pro Saison. Jedes Paar findet dafür aber auf seine Art eine Lösung. In den beiden handball-verrückten Familien Burger und Frühstück steht am Sonntag zumeist noch der gemeinsame Besuch eines Spiels eines ihrer Kinder auf dem Programm. Auch bei den anderen Paaren herrscht am Sonntag kein »Handball-Verbot«. Es kann durchaus vorkommen, dass das Spiel vom Vorabend besprochen wird. »Aufbau-Arbeit« müssen sie dabei aber nur selten leisten: viele Niederlagen müssen die Bregenser ja nicht einstecken. Und sollte es doch einmal passiert sein, ist die 1. Mannschaft von A1 Bregenz offen-

sichtlich eine Ansammlung von Sieger-Typen. Der Ärger über Niederlagen ist kurz und zumeist nach dem Spiel schnell wieder verraucht – der Blick richtet sich dann rasch wieder nach vorne auf die nächsten Aufgaben.

Bei zwei Paaren ist die räumliche und zeitliche Trennung wesentlich größer: die Familien von Zdravko Medic und Mario Obad leben in Kroatien. Zdravkos Frau Kristina ist wegen der Kinder Valentino, Ivan und Leon zu Hause in Metkovic. Sie nutzen jeden Tag der Schulferien, um an den Bodensee zu kommen.

Mario Obads Freundin Jelena studiert in Zagreb Wirtschaft. Ihre Möglichkeiten, nach Bregenz zu kommen sind sehr eingeschränkt: sie spielt selbst Handball und steht sowohl bei Lokomotiva Zagreb als auch dem Kroatischen Nationalteam im Tor.



Auch Trainer-Gattinen müssen oft auf ihre Männer verzichten: Andrea und Markus Burger



D'r Wuzler

» Ma ka jo bekanntlich vom Beschta gnuag kriaga. Nur für Meischtertittel vo da Breagazar Handballer und für mine Frau gilt des nit. «

Die guten alten Zeiten



INTERNATIONALE BODENSEE-LIGA

Von 1972 bis 1988 gehörte A1 Bregenz zum fixen Inventar der Internationalen Bodensee-Liga. In der 1968 erbauten Schendlingerhalle wurden damals schon so manche Siege gefeiert ...

1968 wurde in Bregenz Schendlingen die erste Turnhalle gebaut, die internationale Maße aufwies. Diese Halle war ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte: Sie sollte für nicht weniger als 36 Jahre Heimstätte für alle Bregenser Mannschaften bleiben - von den Minis bis zur 1. Mannschaft. Im Jänner 1972 wurde in der damals modernsten Halle Westösterreichs erstmals ein Länderspiel ausgetragen. Österreich schoss Italien mit 27:9 aus der Halle.

Nachdem die Vorarlberger Vereine größtenteils in adaptierten Hallen untereinander um Meisterehren gespielt hatten, wurde in der Saison 1972/73 erstmals auch im Hallenhandball ein gemeinsamer Bewerb mit Oberschwaben ausgetragen. Obwohl Bregenz 1971 und 1972 Vorarlberger Meister wurde, musste das Team um die Nationalspieler Hubert Frick, Helmut Amann und Werner Karg in der 2. Division antreten.

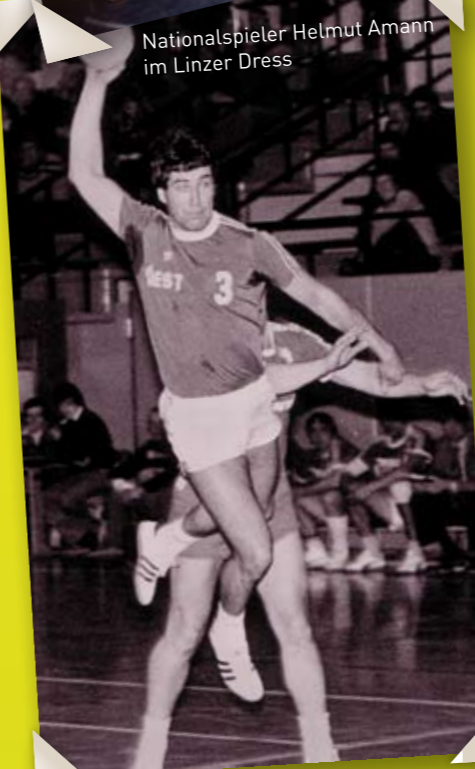
In der Premieren-Saison gelang mit dieser starken Mannschaft dann auch prompt der Aufstieg in die 1. Division. In der folgenden Saison folgte aber gleich die Trendwende: Helmut Amann und Werner Karg wechselten zu VOEST Linz, spielten mit den Oberösterreichern in der Staatsliga. Das junge Bregenser Team konnte diese beiden Abgänge nicht kompensieren und musste nach nur einer Saison wieder den Weg in die 2. Division antreten.

Nach zwei fünften (1974/75 und 1975/76) und einem siebten Platz (1976/77), wurden für die Saison 1977/78 höhere Ziele gesteckt. Vor allem der Neuzugang von ATSV Hard, Alexander Delladio, war es zu verdanken, dass sich die Bregenser den Titel in der 2. Division holen konnten. 1978/79 und 1979/80 wurde das Saisonziel Klassenerhalt mit siebten Plätzen jeweils klar erreicht. Im Sommer 1980 kehrten mit Helmut Amann (er übernahm zusätzlich noch das Traineramt von Kurt Eder - Gabor Mödlagl fungierte als Mannschaftsbetreuer) und Werner Karg zwei Bregenser Integrationsfiguren wieder zum Verein zurück. Rund um die beiden Nationalspieler begann der Aufbau einer neuen Mannschaft, die höhere Ziele erreichen sollte.

Im August 1982 gab es dann erstmals einen deutschen Bundesligisten in der Schendlingerhalle zu bewundern. Der TV Großwallstadt war zu einem Vorbereitungsspiel an den Bodensee gekommen, verteilte dann allerdings keine Gastgeschenke. Beim 16:25 waren die Hausherren chancenlos.



Nationalspieler Helmut Amann im Linzer Dress





In aller Freundschaft gegen Eisenach

Die Bregener Altherren unter Meinrad Schlichtling liefen ziemlich genau vier Jahre nach ihrem Abschiedsspiel noch einmal auf dem Parkett auf - und das im Vorspiel des WM-Qualifikationsspiel des österreichischen Handballnationalteams gegen Estland in der Bregener Handballarena.



Die Bregener Altherren dominierten jahrelang die regionalen Ligen im süddeutschen Raum nach Belieben, stiegen Jahr für Jahr auf, holten einen Meistertitel nach dem anderen. In der Saison 2002/03 war dann endgültig Schluss - man zog sich aus dem Ligaalltag zurück, ging in »Handball-Pension«. Genau zu diesem Zeitpunkt flatterte über bereits bestehende Kontakte über National-Trainer Rainer Osmann eine nette Einladung für ein Freundschaftsspiel in Eisenach ins Haus, das schlussendlich ein tolles Abschiedsspiel vom Handball im Rahmen eines Mannschaftsausflugs werden sollte: Vor ungefähr 800 Zuschauern bestritten die Bregener Routiniers das Vorspiel des damals wichtigen Bundesligaspiels Eisenach gegen Göppingen und wurden danach aufs herzlichste von den Eisenachern betreut. Ein eigentlich perfekter Hand-

ball-Abschluss für die Altherren ... Knapp vier Jahre später folgte dann aber doch die Gegeneinladung. Die Bregener Altherren sollten das Vorspiel des WM-Qualifikationsspiels gegen ihre Freunde vom ThSV Eisenach bestreiten! Meinrad Schlichtling mobilisierte die alten Bregener Haudegen, von denen sich übrigens viele noch einmal pro Woche treffen und sich mit Fußball, Basketball und Volleyball fit halten. In Eisenach freute man sich über die Einladung, es kamen jene Spieler nach Bregenz, die man vier Jahre zu vor besucht und sowohl handballerisch als auch menschlich bestens in Erinnerung hatte.

Bei den Bregenzern bereitete man sich in der Woche vor dem Match mit zwei Spielen gegen ein Unter 21-Team von Markus Burger auf die kom-



mende Aufgabe vor. Zur Verwunderung vieler lief der Ball (fast) wie früher, die alten Kombinationen funktionierten noch immer. Einziger Unterschied: Wollte man vor ein paar Jahren noch so viel Spielzeit als möglich bekommen, machte man jetzt bald bereitwillig von den Wechselmöglichkeiten Gebrauch. Und natürlich war es ein Highlight, wieder einmal gemeinsam in der Kabine zu sitzen und über alte Zeiten zu lachen.

Dass es beim Match selber ernst wurde, erkannte man schon an der Betreuerbank: Vier namhafte Bregener Trainer – Ernst Gepp, Kurt Eder, Gabor Mödtagl und Ivo Ganner (letzterer zugleich in seiner Funktion als »Non-Playing-Captain«) – coachten das Oldie-Team vom Bodensee. Auf dem Bregener Spielbericht standen klingende Namen wie Delladio, Mandl, Stockinger, Schlichtling, Krischke, Peschek, Zlimnig, Dünser, Singler, Amann, Huster und Burger. Doch im Spiel selber mochte alles nichts helfen gegen die mit insgesamt 4100 Bundesligaspielen (!!) angetretenen Eisenacher Ballzauberer. Während die ehemaligen Profis aus Deutschland souverän mit Handballzuckerln und der »feinen Klinge« begeisterten, mussten die Bregener alles geben und konnten Freunden und Verwandten auf der Tribüne zeigen, dass auch sie immer noch einiges draufhaben. Wolfi »The Voice« Frühstück brachte gekonnt internationalen Flair in die Halle, konnte sich aber doch so manche Bemerkung über den einen oder anderen seiner ehemaligen Mitspieler nicht verkneifen. Die Tatsache, dass das Freundschaftsspiel mit einer 30:18-Niederlage gegen die Eisenacher Oldies endete, war nebensächlich. Im Gegenteil. Sogar Non-Playing-Captain, Mit-Organisator und Sponsor des Events, Ivo Ganner, war nach dem Spiel derart begeistert, dass er Gerüchte über seinen aktiven Wiedereinstieg ins Altherren-Mittwochstraining streute.



Was im Anschluss folgte, war die Fortsetzung einer netten Freundschaft der beiden Altherren-Teams, basierend auf vielen Entgegenkommen und Hilfen des Bregener Handballvereins: Die beiden Teams sahen sich gemeinsam das Länderspiel an, um dann in der Halle am vorbereiteten Buffet einen tollen Abend zu starten, der für die meisten dann doch etwas länger dauerte.

Der Ausflug der Eisenacher ging am nächsten Morgen nach Damüls weiter, wo die »Nicht-Schifahrer« sich auf Einladung von Erich Ganner im Wellnessbereich des Walserhofs erholen konnten, die Schifahrer genossen einen Bilderbuchtag auf »zwei Brettln«. Dass sowohl die Unterkunft in Bregenz als auch die in Damüls von Meinrad Schlichtling organisiert wurde, wurde von Jürgen »Bongo« Beck, dem Chef der Eisenacher, ebenso lobend – und dankend – hervorgehoben, wie die Gastfreundschaft, die seinem Team während des ganzen Österreich-Wochenendes entgegengebracht wurde. Und: Es könnte möglich sein, dass die Bregener Oldies ein weiteres Mal den Handball in die Hand nehmen werden, denn die nächste Einladung ist schon ausgesprochen.

»Bis demnächst – in Eisenach!« meinte Bongo Beck bei der Verabschiedung ...
(Text: Oliver Dünser)



Nationalteam als Publikumsmagnet

1.800 Fans stürmten beim Länderspiel die Handballarena

Ein absolut positives Fazit darf A1 Bregenz nach dem Länderspiel Österreich – Estland in der Bregenzer Handballarena ziehen. Am 12. Jänner stürmten nicht weniger als 1.800 Fans die Halle, um Roli Schlinger, Conny Wilczynski & Co. bei der Länderspiel-Premiere in der Handballarena zaubern zu sehen.

Die Österreicher wurden dabei ihrer Favoritenrolle gerecht und gewannen nach dem Hinspiel in Estland auch das Rückspiel gegen die Baltten. Beim 34:31 (17:14) machten die drei Bregenzer Teamspieler Roland Schlinger, Nikola Marinovic und Matthias Günther allesamt gute Figur und boten in heimischer Umgebung starke Leistungen.

Das Nationalteam durfte sich dabei über eine sensationelle Unterstützung in Bregenz freuen, die beiden Fanclubs aus Bregenz und Hard machten gemeinsam viel Stimmung in Österreichs Handball-Tempel Nummer 1. Für viele Jugendspieler war das Länderspiel und das im Vorfeld stattfindende Trainingslager ein besonderes Erlebnis. Die Nationalspie-

ler erwiesen sich als »Stars zum Anfassen«, waren sich nie für Autogramme oder gemeinsame Fotos zu schade.

Die ÖHB-Auswahl verbrachte mehr als eine Woche in Bregenz, um sich auf die WM-Qualifikation vorzubereiten. Bei den zahlreichen Trainings in der Handballarena gab es für begeisterte Junghandbatter immer wieder die Gelegenheit, den Stars auf die Finger zu schauen. So waren die »Handball-Klassen« der Sporthauptschule Rieden-Vorkloster bei einem Training zu Gast, für die Bregenzer U13 gab es sogar ein gemeinsames Foto und zahlreiche Trainingstipps von ihren Vorbildern.

Das Länderspiel in der schönsten Handballhalle Österreichs macht Lust auf mehr: auf mehr Handball und auf mehr Länderspiele. Schade nur, dass kein Spiel der EM 2010 in Vorarlberg stattfinden wird.

[Fotos: Vorarlberger Medienhaus / Klaus Hartinger]



Die Bregenzer U13 zu Besuch beim Nationalteam



Ausgezeichneter Jugendleiter

Markus Rinnerthaler absolviert A-Lizenz mit Auszeichnung

Anfang Jänner absolvierte Markus Rinnerthaler, Jugendleiter von A1 Bregenz, in Wien die Prüfung zum A-Lizenz-Trainer mit Auszeichnung. Er arbeitet seit dem Sommer 2004 bei A1 Bregenz als Leiter der Jugendabteilung und der Bregenzer Handballakademie.

Markus Rinnerthaler ist nach Roland Frühstück, Markus Burger, Stefan Zumtobel und Roman Filz der bereits fünfte A-Lizenz-Trainer, der bei A1 Bregenz arbeitet.



Musik für die Jugend

Beim letzten Heimspiel vor Weihnachten übergaben Andi Varga und die Band »Zündstoff« den Reinerlös der 2. Auflage von »Krampus & Champus«. Der Bregenzer Rückraumspieler hat schon zum zweiten Mal seine Gesanges-Qualitäten in den Dienst der Nachwuchsarbeit gestellt – der komplette Betrag kommt nämlich der Bregenzer Jugend-Abteilung zugute. Herzlichen Dank!





Sieg beim HLA 92er-Turnier

Vor den Augen von ÖHB-Teamchef Rainer Osmann, Co-Trainer Andreas Schwabe und Teammanager Stefan Higatzberger und dem beinahe kompletten Nationalteam gewann A1 Bregenz das Finale des HLA 92-Turnieres deutlich gegen die aon Fivers. Im Aufeinandertreffen der beiden mit Abstand stärksten Teams behielten die von Miki Radojic und Markus Stockinger betreuten Hausherren mit 24:18 (11:6) die Oberhand. Gut 200 Zuschauer sahen ein hochklassiges Endspiel, in dem die Achse David Stockinger/Cedric Gunz (je 6 Treffer) dominierte. Den 3. Platz sicherte sich HIT Innsbruck durch einen klaren 27:7 (15:3)-Erfolg im Tiroler Derby gegen ULZ Schwaz. Die Siegerehrung wurde von HLA-Präsident Hans Wolff und ÖHB-Vizepräsident Alexander Knauth vorgenommen.

Das Turnier war Teil der Nachwuchsförderung der Handball-Liga Austria, die damit den Startschuss für das Jugend-Nationalteam der Jahrgänge 1992 und 93 gab. Die Bregenzer, die dieses Kräfteessen des HLA-Nachwuchses mit dem Einsatz eines 4. Legionärs in der Saison 2006/07 »ausgelöst« hatten, stellten eindrucksvoll unter Beweis, dass das Bekenntnis zur Nachwuchsarbeit keine leere Versprechung ist.

DIE ERGEBNISSE

A1 Bregenz - ULZ Schwaz 26:8 (11:2)
 A1 Bregenz - UHC Gänserndorf 33:11 (16:4)
 A1 Bregenz - SG West Wien 21:16 (10:4)
 A1 Bregenz - UHC Tulln 28:15 (13:6)
 A1 Bregenz - HIT Innsbruck 22:15 (10:8)
 A1 Bregenz - aon Fivers 24:18 (11:6)



PG Mehrerau Schul-Bundessieger

Hochklassigen Handballsport sah das Finalturnier im Handball-Schulbewerb der Oberstufen in der Bregenzer Handballarena. Das PG Mehrerau, identisch mit der Bregenzer Handballakademie, holte sich ein spannendes Finale den Titel mit einem 13:12 gegen das BRG Traun. Die Bregenzer hatten ihre Vorrundengruppe dominiert, alle 3 Spiele mit einer Gesamttordifferenz von +30 gewonnen. Im Halbfinale wurde das Gymnasium Marolltingergasse aus Wien mit 23:12 (12:05) in die Schranken gewiesen, ehe im Finale das Team aus Traun die Überlegenheit der Bregenzer anerkennen musste.

Alex Wassel und Lukas Frühstück, der sich mit 34 Treffern zudem die Torjägerkrone holte, wurden von den Trainern ins All-Star-Team gewählt.

Die Bregenzer Burschen qualifizierten sich mit dem Titelgewinn zum 2. Mal nach 2006 für die ISF-World Games, die Ende März 2008 in Ikast/Dänemark ausgetragen werden. Dort treffen die Jungs auf die Teams aus Polen, Griechenland, Luxemburg, Italien und dem Kongo.

Die Regeln des Spiels

OFFENSIV, OFFENSIVER, AM OFFENSIVSTEN

So oder so ähnlich lassen sich die beiden Verteidigungsvarianten sehr gut charakterisieren, die in dieser ExtraTime-Ausgabe vorgestellt werden. In den ersten beiden Ausgaben haben wir die defensive 6:0 und offensivere 3:2:1-Deckung vorgestellt. Deutlich offensiver ist die **4:2-Abwehr**, von der es mehrere Varianten gibt.

Ziel der 4:2 ist es, den Spielfluss des Gegners dadurch empfindlich zu stören, dass 2 Rückraumspieler mit einer besonders engen Bewachung bedacht werden. Denkbar sind dabei 2 Varianten: entweder die komplette Manndeckung, bei beispielsweise der Mittelspieler und der linke Rückraumspieler mit einer besonders engen Bewachung bedacht werden. Größere Herausforderungen an die Verteidigungskünste stellt die Variante, bei der die beiden Manndecker mit einer Art Scheibenwischer-Bewegung jeweils 2 Rückraumspieler aus dem Spiel nehmen. Ist beispielsweise der Ball beim linken Flügelspieler, wird der Mittelspieler und der linke Rückraumspieler eng gedeckt.

Somit gerät der ballführende Flügelspieler unter Druck: ihm bleiben nur riskante Passmöglichkeiten zum Kreisläufer oder zum gegenüberliegenden Rückraumspieler. Oft können in solchen Situationen Passfehler provoziert werden. Schafft es dieser Flügelspieler trotzdem, den Ball auf die rechte, die andere Angriffsseite zu bringen, rutschen die beiden

vorgezogenen Deckungsspieler wie ein Scheibenwischer einen Spieler weiter und decken nun den rechten Rückraumspieler und den Mittelspieler kurz. Eine Gegenmaßnahme gegen eine 4:2-Deckung kann sein, die Kreisläufer-Position aufzulösen und einen weiteren Rückraumspieler aufs Feld zu schicken. Vor allem bei der spielerbezogenen, statischen 4:2 bieten sich nun im Spiel 4 gegen 4 große Freiräume.

Noch offensiver ist die **3:3-Deckung**, die nur ganz selten praktiziert wird. Dabei werden alle 3 Rückraumspieler des Gegners aus dem Spiel genommen.

Um derartige Defensivsysteme spielen zu können, werden sehr wendige, schnell reagierende und konditionsstarke Spieler benötigt. Die besten Erfolgsaussichten bieten sich bei einem immer nur kurzzeitigen Einsatz dieser Deckungsvarianten. Über einen längeren Zeitraum sind sie fast nicht spielbar, weil sie einerseits zu anstrengend sind und sich andererseits, wenn das Überraschungsmoment weg ist und sich der Gegner darauf eingestellt hat, große Freiräume zwischen den auf der 6-Meter-Linie verbleibenden Spielern bieten.

Als Alternative bleibt noch die **Manndeckung**, bei der der herausragende Rückraumspieler des Gegners mit einem ihm speziell zugeordneten Verteidiger aus dem Spiel genommen werden kann. Dieser »Manndecker« kann wieder entweder zu 100% auf seinen Gegenspieler konzentriert sein oder als »Indianer« versuchen, Pässe abzufangen.

TIME-OUT

Ein Time-Out bedeutet immer, dass die Spieluhr angehalten wird. Es gibt 2 verschiedene Formen der Spielzeitunterbrechung.

Schiedsrichter können das Spiel unterbrechen, wenn

- sie eine Zwei-Minuten-Strafe aussprechen und/oder einen Siebenmeter verhängen.
- wenn der Ball nur unter großem Zeitaufwand wieder ins Spiel gebracht werden kann (wenn der Ball nach einem Fehlwurf beispielsweise auf der Tribüne gelandet ist)
- wenn ein verletzter Spieler auf dem Spielfeld behandelt werden muss oder
- wenn der Hallenboden nass geworden ist und die Wischer zum Einsatz kommen müssen.

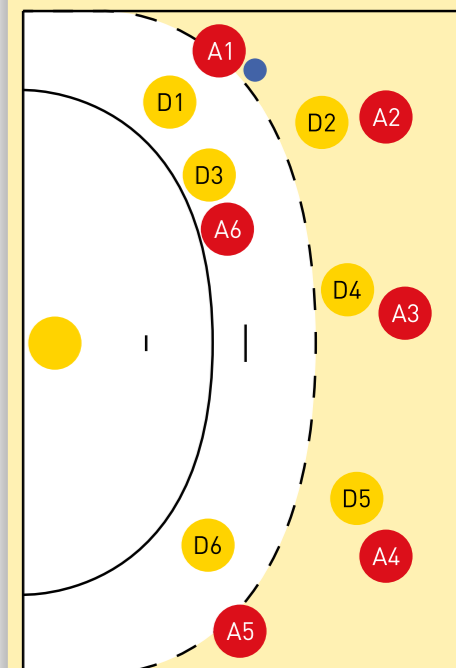
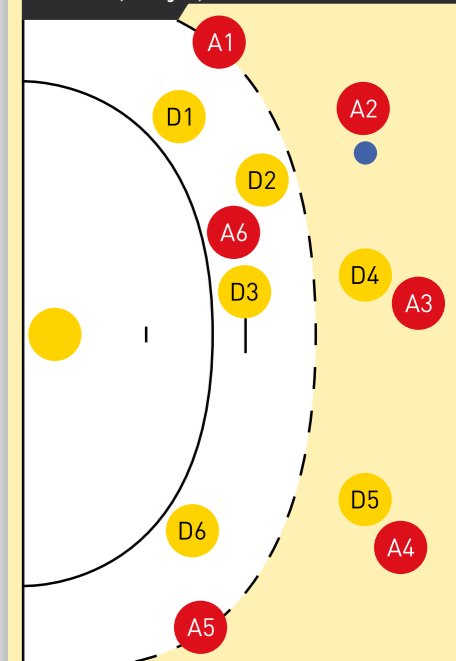
Jeder Mannschaft steht ein Mal pro Halbzeit die Möglichkeit zu, ein Team-Time-Out zu nehmen. In der Regel wird dieses dazu benützt, einem Gegner der einige Tore in Serie erzielt hat, den Spielfluss zu nehmen und die eigene Mannschaft neu einzustellen. Die andere übliche Einsatzmöglichkeit ist kurz vor Ende der 1. oder 2. Halbzeit, wenn es gilt, einen letzten Spielzug in aller Ruhe zu besprechen.

Das Team-Time-Out wird mittels der grünen Karte beim Zeitnehmer am Schiedsgericht beantragt. Dazu ist es nötig, dass das eigene Team in Ballbesitz ist. Team-Time-Outs führen öfters zu Diskussionen, ob sie rechtzeitig beantragt wurden, bevor die angreifende Mannschaft den Ball auf das gegnerische Tor geworfen hat oder einen Fehlwurf begangen hat.



Zeichen des Schiris für Time-Out

Momentaufnahmen einer 4:2- (o.) und einer 3:3-Verteidigung (u.): D=Defensive, A=Angriff, blauer Kreis=Ball





A1 Bregenz – Karriere abseits des Handballs

Als Handballspieler in Österreich wird man nicht reich. In anderen Sportarten haben Spieler, die auf einem vergleichbaren Niveau wie die Champions League-erprobten Akteure von A1 Bregenz spielen, durch ihre sportliche Karriere bis ans Lebensende ausgesorgt. Handballer müssen sich während ihrer Karriere jedoch ein zweites Standbein schaffen, müssen für ihre berufliche Laufbahn Vorsorge treffen. Dass Handballspieler, unter anderem auch durch die intellektuellen Anforderungen einer extrem schnellen und von Taktik geprägten Sportart, auch hier zu herausragenden Leistungen fähig sind, stellen die Spieler von A1 Bregenz gleich reihenweise unter Beweis. Der Verein bietet wie kein anderer in Österreich dafür auch optimale Voraussetzungen. A1 Bregenz ist nicht nur ein Sprungbrett für eine große sportliche Karriere sondern auch für ein erfolgreiches Berufsleben.

»Aushängeschild« in dieser Hinsicht ist sicherlich die **Bregenzer Handballakademie**: hier erhalten 40 hoffnungsvolle Junghandballer neben einer tiefen handballerischen Ausbildung auch eine ausgezeichnete Schulbildung. Mit der erfolgreich abgelegten Matura ist ein erster, wichtiger Schritt ins Berufsleben bereits gemacht.

A1 Bregenz ist auch der einzige Handballverein Österreichs und einer von überhaupt nur 2 Sportvereinen österreichweit, der einen Lehrling ausbildet. **Julian Rauch**, Spieler der 1. Mannschaft, erhält im Vereinsbüro die Ausbildung zum Sportadministrator – ein Lehrberuf, der alle Elemente des Bürokauf-

manns mit einer sportspezifischen Zusatzausbildung kombiniert. So ist der 1. »Handball-Lehrling« Österreichs für eine Zukunft in »normalen« Unternehmen ebenso gut gerüstet wie für eine Karriere im Sport-Business.

Bei A1 Bregenz spielen traditionellerweise einige Studenten. Waren es früher Spieler wie Roland Frühstück, Markus Stockinger, Christian Delladio und Walter Amann, die Sport und Ausbildung perfekt kombinieren konnten, sind es aktuell 3 Stammspieler, die diesen Weg beschreiten. **Roland Schlinger** und **Matthias Günther** absolvieren ein Jus-Studium an der Universität Innsbruck, **Philipp Günther** strebt an gleicher Stelle einem BWL-Abschluss entgegen.

Diesen Abschluss haben zwei andere Spieler bereits in der Tasche, beide haben den Einstieg ins Berufsleben bereits erfolgreich geschafft. Nach einem Studium an der Fachhochschule Vorarlberg arbeitet **Gregor Günther** seit beinahe 2 Jahren bei der Hypo Landesbank Vorarlberg als Projektmanager, **Bernhard Grissmann** ist seit Oktober bei Hilti als Unit-Logistiker beschäftigt.

Doch nicht nur als Sportler bietet A1 Bregenz tolle Entwicklungsmöglichkeiten, auch im Büro gibt es gute Chancen. Der Marketingleiter von A1 Bregenz, **Sebastian Manhart**, ergänzte sein als Spieler absolviertes Jus-Studium in den letzten eineinhalb Jahren durch ein Master-Studium in General Management an der renommierten Hochschule St. Gallen.



DOKUMENTATION

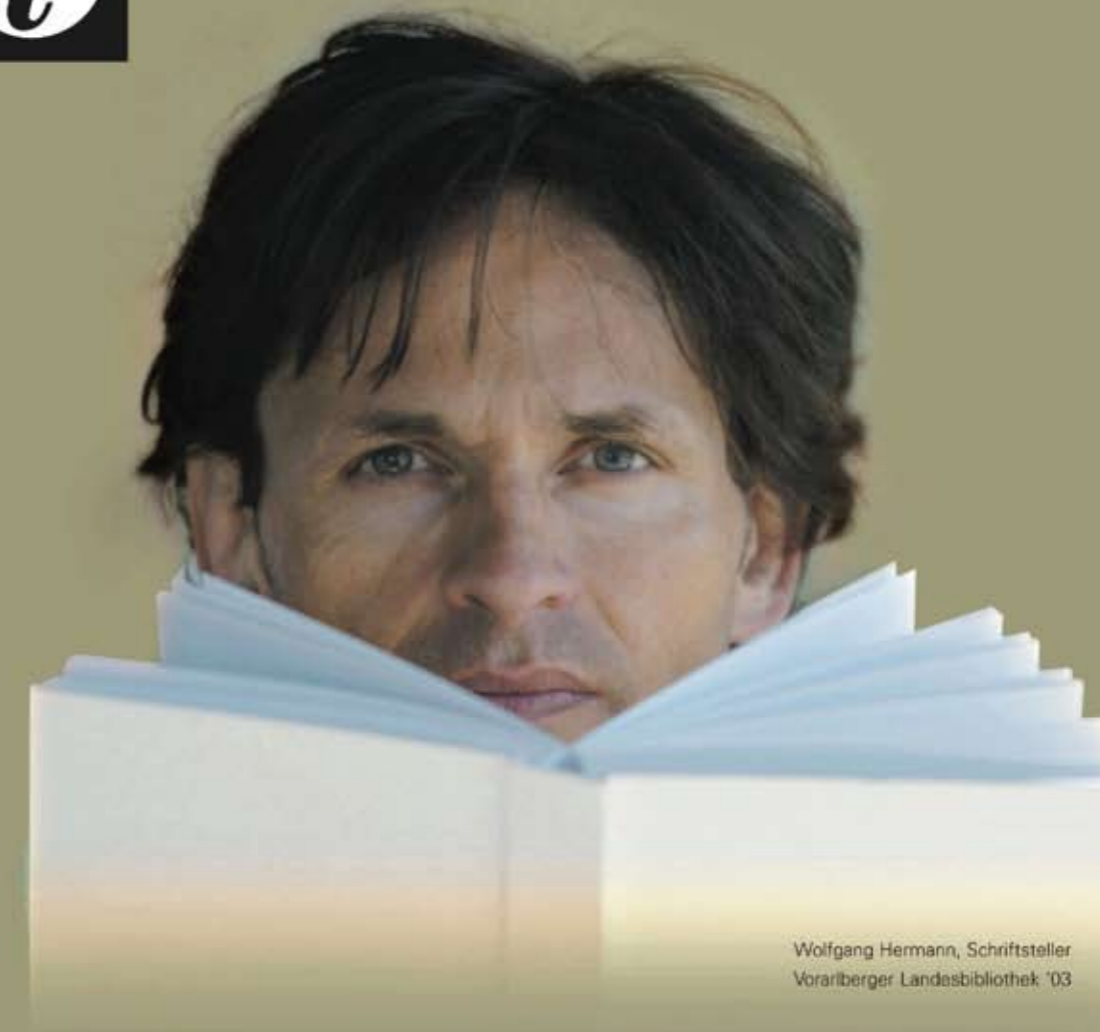
Vorarlbergensien
Bodenseeraum
Landeskundliche Mediathek
Stiftsbibliothek
Sondersammlungen
Franz-Michael-Felder-Archiv
Vorarlberger Literaturarchiv
Norman Douglas - Forschungsstelle

INFORMATION

Öffentliche Wissenschaftliche
Universalbibliothek
EDV-Katalog
www.vorarlberg.at/vlb
500.000 Bände
Ausleihe plus Fernleihe
1.700 aktuelle Zeitungen
und Zeitschriften
Elektronische
Zeitschriftenbibliothek
Musik-CDs, Hörbücher, Spielfilme
CD-ROMs, DVD-ROMs
Virtuelle Bibliothek
Datenbank-Infosystem
Freihandaufstellung
mit PC-Plätzen
Internet

KOMMUNIKATION

Lesungen, Vorträge
Konzerte, Ausstellungen
Präsentationen, Tagungen
Schulungen, Führungen
Publikationen, VLB-Shop



Wolfgang Hermann, Schriftsteller
Vorarlberger Landesbibliothek '03

Looking for ...

... KOLUMBAN & GALLUS



... ANGELICA



... AALTO - ZYTOLOGIE



www.vorarlberg.at/vlb



Landesbibliothek

Fluherstr. 4 | 6900 Bregenz | T 05574/511-44100 | F 05574/511-44095 | E info.vlb@vorarlberg.at





iPods für die Fans

epos, der führende Apple-Händler in Vorarlberg, und A1 Bregenz starten ein spezielles Highlight für die Bregenzer Handballfans. Im Meister-Play-Off können Sie in der Handballarena iPods gewinnen! In der Halbzeitpause der folgenden Spiele gibt es die Chance auf einen iPod shuffle von epos:

23.2. Innsbruck
15.3. Hard
26.4. Fivers
Und natürlich auch im Halbfinale und Finale!



Mit dem 1 GB iPod shuffle können Sie bis zu 240 Songs am T-Shirt festkleben. Oder am Hemdkragen. Oder an Ihrem Gürtel. Wählen Sie eine der neuen Farben, klippen Sie den iPod shuffle fest und tragen Sie ihn als Erkennungszeichen für Musikfans. Den iPod shuffle und viele Angebote mehr finden Sie im Internet unter www.eposcomputer.at



epos in Götzis: Das Shopping-Eldorado für Apple-Fans. Schauen Sie vorbei - es lohnt sich!



Erster »neuer« Fanstammtisch

» Ich komme gerne << in die Handballarena ...



Siegfried Wipper (li.):
 ...weil ich seit 1948 Mitglied bin und seither mit Leib und Seele hinter diesem Verein stehe.

Fans treffen die Mannschaft im Bregenzer Gösserbräu

In der letzten Saison konnten in der Handballarena einige Fanstammtisch-Termine durchgeführt werden, die vor allem Dank des Engagements von Dagur Sigurdsson sehr interessante Inhalte geboten haben. A1 Bregenz hat nun seinen Fanstammtisch neu konzipiert und freut sich über die vielen Fans, die zum 1. »neuen« Fanstammtisch gekommen sind.

Der nächste Fanstammtisch findet bereits am 3. April statt.



Für diese Saison wurden einige Neuerungen geplant. Der Fanstammtisch wird beispielsweise nicht mehr in der Handballarena stattfinden sondern in Bregenzer Gasthäusern. Es werden nicht einzelne Spieler sondern die komplette Mannschaft anwesend sein, der Kontakt zu allen Spielern soll im Vordergrund stehen. Es wird natürlich wieder interessante Infos von den Vereinsverantwortlichen im sportlichen und wirtschaftlichen Bereich geben, am meisten Raum wird aber den Fragen der Fans an die Spieler eingeräumt werden - im Vordergrund steht das Diskutieren und Plaudern.



Bregenzer Handballfamilie wächst

Pia, die 1. Tochter von Altherren-Goalie Burghard Zlimnig und seiner Frau Elisabeth, kam am gleichen Tag zur Welt wie Luisa, die Tochter von U9-Trainer Günther Oberhauser und seiner Frau Jutta. Nach Weihnachten erblickte Emilian, der Sohn von Herren2-Spieler Philipp Strasser und seiner Frau Natascha das Licht der Welt.

Der ganze Verein wünscht den drei jungen Familien viel Gesundheit. Herzlich willkommen in der Bregenzer Handballfamilie.

12 Fragen an ...

DEIN LEBENSMOTTO?

You reap what you sow!

WER WAR DER HELD DEINER KINDHEIT?

Mein älterer Bruder Natan

WAS SCHAUST DU AM LIEBSTEN IM FERNSEHEN AN?

Handball, Filme, CNN

WAS HÖRST DU IM MOMENT AM LIEBSTEN AUF DEINEM I-POD?

Hard Rock, elektronische Musik, spanische Musik

BESTER HANDBALLER DER WELT / IN ÖSTERREICH?

Ivano Balic, Nikola Karabatic / Roland Schlinger

WO UND MIT WEM HAST DU DEINEN LETZTEN URLAUB VERBRACHT?

Auf der Insel Pag mit meinem Zwillingbruder Nejc

BESTER FREUND BEI A1 BREGENZ?

Mario Obad

AUF DER BERÜHMTEN INSEL DÜRFEN AUF KEINEN FALL FEHLEN?

Freunde, Frauen, Ball

WORÜBER KANNST DU SO RICHTIG LACHEN?

Über einen intelligenten Witz

WEN WÜRDST DU GERNE KENNEN LERNEN?

Mahatma Gandhi

WAS WOLLTEST DU IMMER SCHON TUN, BIST BIS JETZT ABER NOCH NICHT DAZU GEKOMMEN?

Eine Handball-EM zu spielen

DEIN LEBENSTRAUM?

Glücklich zu sein



Mare Hojc

glücklich.

wer
geschmack
hat.

Die neue Talea von Saeco. Genießen werden sie lieben.
Entdecken Sie die ganze Kaffeevielfalt auf Knopfdruck:
bequeme und einfache Bedienung, traumhafter Milchschaum
in Sekunden und alles verführerisch verpackt
in einem Design der Extraklasse. www.saeco.at



Ideen aus Leidenschaft

Saeco

SPORT



ExtraTime

S. 21



Start in das Unternehmen Titelverteidigung

Bei Fans und Mannschaft steigt der Puls: Der Titelkampf in der Handball-Liga Austria geht in die entscheidende Phase. A1 Bregenz befindet sich wieder einmal in der Rolle des Gejagten, aus dem Feld der Verfolger kristallisierten sich im Grunddurchgang vor allem 2 Herausforderer heraus. Der Startschuss aus Bregenzer Sicht erfolgt am 16. Februar mit dem Heimspiel gegen Schwaz.

In der heimischen Meisterschaft setzen die Bregener nach wie vor die Maßstäbe. Zum 8. Mal in den letzten 9 Jahren sicherten sie sich die Halbzeit-Krone. Die Grundlage dazu legten Zdravko Medic & Co. in der »Festung Rieden-Vorkloster«, als einziges Team holten sie zu Hause das Punktemaximum (297:239 lautet die Tordifferenz).

In Summe warfen sie die zweitmeisten Treffer (Schnitt 32,17 pro Spiel) und stellten gleichzeitig die drittbeste Defensive (27,72 Gegentreffer) - in der Addition ergab das mit 4,44 Plus-Treffern pro Spiel den besten Ergebnisschnitt. Die Torjäger-Krone ging ebenfalls ganz klar nach Bregenz: Roli Schlinger traf 159 Mal ins Schwarze, Robert Weber und Richard Wöss auf dem geteilten 2. Platz folgen mit einem Respektabstand von 40 Toren. Lediglich in der

Bad-Boy-Statistik ist kein Bregener im Vordergrund zu finden: Matthias Günther schaffte es als »bösester« Bregener mit 12 Zwei-Minuten-Strafen auf den 18. Rang.

Im Meister-Play-Off werden die Karten nun neu gemischt, die 6 Teams im Meisterkampf starten alle wieder bei Null - getrennt lediglich durch die im Grunddurchgang erkämpften Bonuspunkte. Als Sieger des Grunddurchgangs startet A1 Bregenz mit 5 Punkten, Hard folgt mit 4, usw ... Hatten die Bregener am Ende des Grunddurchgangs noch 2 Punkte Vorsprung, ist es nunmehr nur einer. Dieser eine Punkt mag wenig anmuten, er ist dennoch sehr wertvoll. In der Saison 04/05 brachte er A1 Bregenz beispielsweise den Sieg im Meister-Play-Off. Mit diesem Sieg sind wichtige, möglicherweise meisterschaftsentscheidende Vorteile in den Finalserien verbunden - der Play-Off-Sieger genießt Heimrecht im 1. und allfälligen 3. Finalspiel, in dem die Titelentscheidung fällt.

Es gilt also für Fans und Mannschaft gleichermaßen: »Mit Vollgas ins Play-Off und Schwung aufnehmen im Titelkampf!«

FACTS

HEIMSPIELE MEISTER-PLAY-OFF

16. 02. 2008: Schwaz

23. 02. 2008: Innsbruck

15. 03. 2008: Hard

19. 04. 2008: Krems

26. 05. 2008: Fivers

Alle Spiele finden in der Handballarena Rieden-Vorkloster statt, sie beginnen jeweils um 19:00 Uhr.

Das Bregener U21-Team spielt immer jeweils um 17:00.



OLDIES BUT GOLDIES



Markus Stockinger

1974 kam Markus Stockinger gemeinsam mit Klaus Metzler zum Handball. Drei Jahre später, mit 17 Jahren, spielte er bereits in der Kampfmannschaft und schaffte mit dieser den Aufstieg bis in die Verbandsliga.

Im Alter von 18 – 20 Jahren ging er zusätzlich für das österreichische Juniorennationalteam auf Torejagd. Nach der Matura am BG Blumenstraße studierte er in Innsbruck Geographie und Sport. Gleichzeitig spielte er gemeinsam mit den damaligen Handballgrößen Roland Frühstück, Titus Spiegel und Gerhard Wolff für die Innsbrucker Unimannschaft. Sie teilten sich eine Wohnung und jedes Wochenende fuhren die vier Bewohner der »Handball WG« gemeinsam ins Ländle, um dort für ihre Heimatclubs zu spielen.

Mit 26 Jahren schloss Markus Stockinger sein Studium als Magister ab und kehrte nach Bregenz zurück. Hauptberuflich arbeitet er nun als Lehrer am Gymnasium Mehrerau, wo er auch als Trainer für die A1 Bregenz Handball Akademie tätig ist. Neben seiner beruflichen Laufbahn absolvierte er auch den Lehrturkurst für Handball und ist seither ein sehr erfolgreicher Jugendtrainer bei A1 Bregenz.

Markus ist verheiratet und hat mit seiner Frau Monika zwei Kinder. Sein Sohn David besucht die Handball Akademie und zählt seit mehreren Jahren zu den Vereinsmitgliedern von A1 Bregenz Handball.



Jung und Alt – Hand in Hand

Dass die Bregenzer Handballer sehr vielseitig sind, haben sie schon oft bewiesen. Was aber die wenigsten wissen: bei den großen Events stellen die jungen und die »routinierten« Vereinsmitglieder unter Beweis, dass sie perfekt zusammenarbeiten können. Der Verein A1 Bregenz lebt!

Für die Champions League-Spiele wurde unter großem Arbeitseinsatz drei Mal ein spezieller Hallenboden verlegt. Der Boden hat ein Gesamtgewicht von 5,2 Tonnen, die gesamte Bodenfläche beträgt 989 m². Er wurde jedes Mal in ca. 150 Stunden verlegt und wieder abgebaut – der Aufbau musste immer in der Nacht vor dem Spiel erfolgen. Ohne perfektes Teamwork wäre das nicht zu bewerkstelligen gewesen. Das Unter 21, die Altherren und die »Hallenspezialisten« vom Verein arbeiteten hier Hand in Hand zusammen und erweisen sich als Bodenleger der Extra-Klasse.

Die gleiche fleißige Truppe organisiert jedes Jahr auch das große Partyzelt am Faschingssonntag. Unter fachkundiger Anleitung der Verleihfirma wird jedes Jahr von einem 10 Mann starken Team ein 310 m² großes Zelt aufgebaut. An der Bar arbeiten dann bis zu 30 fleißige Helfer ehe es dann wieder mit 10 Mann der Abbau bewältigt wird. Unter der Federführung von Meinrad Schlichtling, Marcus Peschek und Markus Burger arbeiten hier seit vielen Jahren U21- und Altherren-Spieler zusammen – ergänzt sogar durch Spieler der 1. Mannschaft.

Allen Beteiligten gebührt an dieser Stelle ein großes Dankeschön. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass A1 Bregenz vielen Fans unvergessliche Events bieten kann.



Dabei gsi



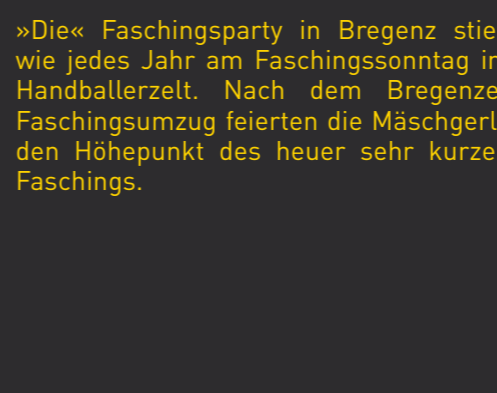
Fabian, der personifizierte Haarwuchs



Grizzly, der Wikinger aus Flaake



Clown Günther im Einsatz



»Die« Faschingsparty in Bregenz stieg wie jedes Jahr am Faschingssonntag im Handballerzelt. Nach dem Bregenzer Faschingsumzug feierten die Mäscherle den Höhepunkt des heuer sehr kurzen Faschings.



Silvia, Grizzly der Ausbrecher, Martin und Irmi vor dem Party-Zelt auf dem Seestadtareal



Tolle Stimmung unter den Mäscherle



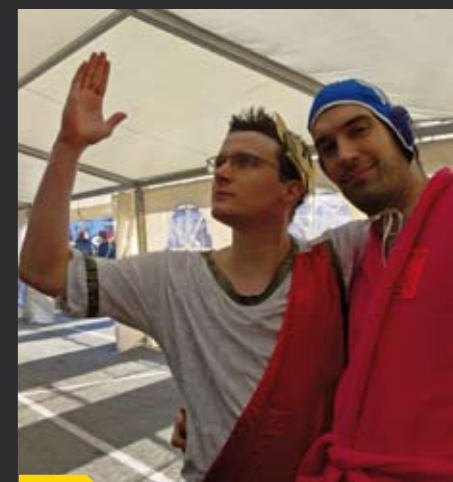
Blues Brothers Mare und Mario



Gondolore Robert und Hofbräu-Andi



Philipp, Martin und Alex »Afro« Schlumpf



Gaius Andi und Niko als Wasserballer



Carol und Lausi Rentier



C30 MARKETINGCLUB

WENN AUCH SIE MITMACHEN WOLLEN, RUFEN SIE UNS AN:
+43 (0)664 2 07 00 60 oder +43 (0)664 4 45 65 34
